

SCHEIBENWISCHER ZENTRALE

Information für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart

Nr. 100 • November 2015

Seite 2/6 / 7 //

**100x
SCHEIBENWISCHER
ZENTRALE**

100

Positionen der IG Metall zur Flüchtlingspolitik:
Solidarisch und nachhaltig
Seite 3 //

Mobiles Arbeiten:
Erste Eindrücke aus den Workshops
Seite 4 //

Aktionstag gegen Missbrauch von Werkverträgen:
Gemeinsam gegen Billig-Strategie
Seite 9 //

Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe



Im Februar 2005 erschien die erste Ausgabe des Scheibenwischers für die Beschäftigten in der Daimler Zentrale. Über zehn Jahre später halten Sie, liebe Leserinnen und Leser, nun die 100. Ausgabe in Ihren Händen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der IG Metall Stuttgart der Scheibenwischer-Redaktion ganz herzlich.

„Besser informiert“ ist einer der Kernsätze der IG Metall. In der Daimler Zentrale haben wir IG Metall-Betriebsräte und Vertrauensleute, die, in ihrer Aufgabe als Betriebszeitungsredakteure, mit großem Einsatz diesen Satz beherzigen. Die regelmäßige und umfangreiche Information unserer Kolleginnen und Kollegen ist ein elementarer Bestandteil ihrer Arbeit. Das erfordert Zeit, die sie ehrenamtlich gerne einbringen und eine große Portion an Engagement – und wir wissen, es lohnt sich.

Der Betriebsrat ist kein Geheimrat: Unsere Scheibenwischer-Redakteure verleihen der Arbeit des Betriebsrats Transparenz. Der Betriebsrat tut Gutes und die Redakteure schreiben darüber. Und: Sie bringen unangenehme Themen aufs Papier und scheuen nicht davor, Farbe zu bekennen und ihre kritische Haltung mit ihren Namen zu unterschreiben.

Für die Zukunft wünsche ich der Scheibenwischer-Redaktion viele neue Ideen. Ein glückliches Händchen beim Schreiben und ein offenes Ohr für die Belange der Belegschaft. Kurt Tucholsky sagte einst: „Der Leser hat's gut: Er kann sich seine Schriftsteller aussuchen.“ Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben sich die richtigen Schriftstellerinnen und Schriftsteller ausgesucht.

Herzlichst

Uwe Meinhardt
Erster Bevollmächtigter
IG Metall Stuttgart

SCHE!BENW!SCHER ZENTRALE

100

Für eine solidarische und nachhaltige Flüchtlingspolitik

Weltweit sind zurzeit fast 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Armut, Hunger und Krieg. Ursächlich dafür sind insbesondere internationale Krisen, Kriege und Staatsversagen. Angesichts der Schwere der jeweiligen Konflikte ist eine kurzfristige Lösung in den betroffenen Gebieten nicht erkennbar, gleichwohl gilt es, diese Ursachen direkt zu bekämpfen. Von den vielen weltweiten Flüchtlingsströmen kommt nur ein Bruchteil nach Europa. Dennoch steigt die Zahl der Flüchtlinge, die in Deutschland Schutz, Zuflucht und Perspektiven suchen, kontinuierlich an. Die aktuelle Prognose der Bundesregierung geht für die Bundesrepublik von bis zu 800.000 Flüchtlingen für dieses Jahr aus.

Das Thema polarisiert die Gesellschaft. Die große Mehrheit der Menschen in Deutschland ist dafür, die Flüchtlinge aufzunehmen, was sich in einer großen Hilfsbereitschaft äußert. Die Medien berichten überwiegend wohlwollend. Gleichzeitig kommt es fast täglich zu Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte und Flüchtlinge. Rechtsradikale und Rechtspopulisten instrumentalisieren die Not der Flüchtlinge und die Schwachstellen der europäischen Politik für ihre Ziele.

POSITIONEN UND AKTIVITÄTEN DER IG METALL

Die IG Metall ruft ihre Mitglieder und die Belegschaften zu Solidarität mit Flüchtlingen und allen gesellschaftlichen Kräften auf, die sich für die Rechte von Flüchtlingen und ihre Integration in unsere Gesellschaft einsetzen. Die IG Metall verurteilt jede Gewalt gegenüber Flüchtlingen auf das Schärfste. Der Rechtsstaat muss die Gewalttäter konsequent verfolgen und bestrafen.

Flüchtlinge dürften nicht dazu instrumentalisiert werden, bestehende soziale Schutz- und Gestaltungsregelungen in unserer Arbeits- und Sozialordnung abzubauen. Wir müssen gemeinsam die emotionalen, kulturellen, gesetzlichen und institutionellen Voraussetzungen dafür schaffen, diese Menschen aufzunehmen und sie so schnell und so gut wie möglich zu integrieren. In allererster Linie geht es dabei um die angemessene Unterbringung und Betreuung.

Darüber hinaus haben gesundheitliche (Erst-) Versorgung, Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Integration in den Arbeitsmarkt die höchste Priorität. Die IG Metall wird sich daran mit allen Kräften beteiligen. Deshalb bringen wir die folgenden Sofortmaßnahmen auf den Weg:

» Die IG Metall wird ihren gesellschaftlichen Einfluss geltend machen und für eine solidarische Flüchtlingspolitik eintreten und werben. Hierfür stehen bereits jetzt umfangreiche Vorarbeiten und Material zur Verfügung.

» Die IG Metall stellt ihren örtlichen Gliederungen insgesamt 500.000 Euro zur Verfügung. Sie erwartet, dass die Ortsvorstände damit lokale Aktivitäten zugunsten von Flüchtlingen unterstützen.

» Die IG Metall fordert ihre Mitglieder, Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertretungen dazu auf, sich für eine solidarische Integration in den Arbeitsmarkt einzusetzen.

» Vor Ort wird die IG Metall die solidarische Integration von Flüchtlingen durch Patenschaften oder Mentoring-Programme voranbringen.

BESONDERE VERANTWORTUNG DER ARBEITGEBER

Die Arbeitgeber tragen in der gegenwärtigen Situation ebenfalls Verantwortung. Dazu gehört das konsequente Vorgehen gegen jegliche Formen von Rassismus und Menschenfeindlichkeit im Betrieb. Besonders wichtig ist es, Ausbildungsplätze bereit zu stellen. Die **Daimler AG** geht hier mit gutem Beispiel voran. In einigen Standorten ist geplant, dass mehrwöchige Praktika mit Deutschkursen für Flüchtlinge und Asylbewerber durchgeführt werden. Außerdem werden über ProCent in der nächsten Zeit verstärkt Hilfsprojekte für Flüchtlinge gefördert.

FÜR DIE IG METALL IST KLAR:

Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, allen Menschen, die aus Angst um Leben und Gesundheit bei uns Schutz suchen, eine Perspektive zu geben. Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit! Das sind unsere Werte seit nunmehr 125 Jahren. Aus diesen Werten resultiert die Haltung des Respekts, der Anerkennung und Würde gegenüber Fremden, die vielleicht morgen MitbürgerInnen und KollegInnen sein werden! In dieser Tradition werden wir unseren Beitrag leisten und uns für eine solidarische und nachhaltige Flüchtlings- und Integrationspolitik einsetzen.



Christa Hourani
Vertrauenskörperleiterin
Tel: 3 35 49

Erste Eindrücke aus den Workshops in der Zentrale

Als ich Anfang Oktober zum ersten Mal vor unseren Kolleginnen und Kollegen stand, um die Ergebnisse der Umfrage in Detail vorzustellen, da kam dann doch etwas Lampenfieber auf. Wie werden die Teilnehmer reagieren? Wird sich die Diskussion vor allem um die Vergangenheit drehen oder bekommen wir es hin, gemeinsam in die Zukunft zu blicken? Nach (zu Redaktionsschluss) drei Workshops kann ich sagen: Ich bin schwer begeistert von dem Ideenreichtum, der Kreativität und dem Miteinander meiner Kolleginnen und Kollegen.



Nach einer kompakten Vorstellungsrunde mit Abfrage der Erwartungen ist klar: Hier ist eine bunte Gruppe aus Führungskräften und Mitarbeitern aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammen gekommen, die mit Herzblut bei der Sache ist. Einige berichten, dass mobiles Arbeiten bei ihnen gern gesehen ist und von den Führungskräften unterstützt wird. Andere wiederum dürfen zwar von anderen Standorten aus oder auf Reisen mobil arbeiten, aber auf eigenen Wunsch hin, z.B. von zu Hause aus, ist dies nur in „Notsituationen“ (Pflege, Kinder, Arzttermin etc.) möglich. Und manche dürfen schlicht gar nicht mobil arbeiten, oftmals ohne nachvollziehbare Begründung. Eine Kollegin berichtet sogar, dass in ihrem Bereich die Teilnahme am Workshop untersagt wurde mit der Begründung: das sei nichts für sie – da bleibt nur ungläubiges Kopfschütteln im Raum über das Führungsverständnis manch eines Vorgesetzten.

VON PRÄSENZ- ZUR VERTRAUENSKULTUR

Erstes Fazit: eine neue Betriebsvereinbarung allein genügt nicht. Wir brauchen einen „cultural change“, weg von der heutigen „Anwesenheitskultur“ hin zu einer Vertrauenskultur mit einem (echten) Führen über Ziele/Aufgaben. Ein solcher Kulturwandel muss vom Management gewollt sein, vorgelebt und durch gezielte Maßnahmen flankiert werden. Ideen hierzu waren u.a. die Einführung eines generellen Anspruchs auf mobiles Arbeiten oder zumindest auf eine Testphase, die Aufnahme von mobilem Arbeiten in Stellenausschreibungen (analog „Teilzeitfähig“), in die Zielvereinbarung (ZV) von Mitarbeitern (z.B. flexibel zwei Tage die Woche oder auch fix jeden Montag und Dienstag), in die ZV von Führungskräften (z.B. als Quote), eine Umdrehung der Beweislast im Genehmigungsprozess (Ablehnung nur möglich, wenn sie durch die Führungskraft nachvollziehbar begründet wurde) sowie die Einführung eines Schlichtungsprozesses.

DEFINITION UND ERFASSUNG VON ARBEITSZEIT

Eine große Rolle spielen in jedem Workshop Fragen zur Arbeitszeit bei mobilem Arbeiten. Ist der kurze Blick auf das dienstliche Smartphone in meiner Freizeit eine Selbstverständlichkeit (im Sinne von: Muss ja keiner nehmen, aber wenn doch, dann gehört das eben dazu), oder ist es ganz klar Arbeitszeit und entsprechend zu erfassen? Wie ist es mit Arbeiten auf Reisen oder an anderen Standorten? Fällt dies auch unter „mobiles Arbeiten“? In den Workshops hierzu diskutierte Lösungsansätze waren u.a. die Einführung einer App zur Zeiterfassung oder auch die pauschal summierte Erfassung solcher Zeiten am Ende eines Arbeitstages. Aber – wieder ein Kulturthema – trauen wir unseren (jeden?) Mitarbeitern zu, ihre Zeiten eigenverantwortlich ohne Angabe des jeweiligen Start-/Endzeitpunktes korrekt zu erfassen?

ANPASSUNG DES ARBEITSZEITRAHMENS

Vielen Mitarbeitern ist es ein Anliegen, künftig auch außerhalb des örtlichen Gleitzeitrahmens mobil arbeiten zu dürfen, z.B. nach 20.00 Uhr. Problematisch in diesem Zusammenhang ist die Einhaltung der gesetzlichen Ruhepflicht von 11 Stunden. Es muss sichergestellt sein, dass ein Mitarbeiter, der bis 23.00 Uhr mobil arbeitet, am nächsten Tag erst um 10.00 Uhr seine Arbeit aufnimmt – ansonsten verstößt er gegen das Arbeitszeitgesetz. Dazu ist es wichtig zu

wissen, dass auch heute schon Arbeiten nach z.B. 20.00 Uhr möglich ist – aber diese Zeiten müssen vorher genehmigt werden und sind zuschlagspflichtig. Aber diese Zuschläge sind vielen Kolleginnen und Kollegen sehr wichtig. Empfehlungen aus den ersten Workshops waren, die (zuschlagsfreie) Öffnung des Gleitzeitrahmens auf „mobiles Arbeiten“ zu beschränken“ und bezüglich Ruhepausen sich als Daimler beim Ministerium für Arbeit und Soziales dafür einzusetzen, dass das Gesetz für Mitarbeiter mit einem „zerstückelten“ Arbeitstag angepasst wird. Ganz wegfallen darf sie aber nicht, denn es bietet für viele Beschäftigtengruppen eine wichtige Schutzfunktion.

ANFORDERUNGEN AN DIE IT

Manche Mitarbeiter loben die gute Ausstattung mit neuester Technik, andere erhalten weder Laptop noch Handy, geschweige denn einen „Always-On“ Zugang (Zugriff von zu Hause). Wir trauen unseren Ohren kaum, als sich einige IT-Kollegen zu Wort melden mit der Info, dass seitens der IT eigentlich alles freigegeben ist, was an neuen Technologien verfügbar ist. Die Bestellung scheitert aber immer wieder an Kostenstellenverantwortlichen, die lieber auf günstige Geräte zurückgreifen, um ihre Budgetvorgaben einhalten zu können. Auf völliges Unverständnis traf die Aussage, dass manche Bereiche/Führungskräfte „Always-On“ erst ab E4 freigeben. Entsprechend war es ein Wunsch der TeilnehmerInnen, dass sich IT-Ausstattung





künftig am konkreten Bedarf orientiert und nicht an der Hierarchieebene. Weitere Ideen waren die Einführung eines IT-Online-Shops im Intranet, um künftig das Angebot an IT-Ausstattung für den „internen Endnutzer“ transparenter zu gestalten, sowie die Modernisierung und Standardisierung von Besprechungsräumen (mal gibt es HDMI, mal nicht; mal Telefonspinne, mal nicht, etc.).

FAZIT UND AUSBLICK

Kultur, Kultur, Kultur – so lautet mein persönliches Fazit aus den ersten Workshops. Ja, wir brauchen eine neue Betriebsvereinbarung mit klaren, transparenten und nachvollziehbaren Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten. Aber wir benötigen auch ein Umdenken in den Köpfen (und Herzen),

weg von einer Präsenzkultur – hin zu einer Vertrauenskultur. Und wir sollten uns eingestehen, dass wir bei aller Begeisterung für google und facebook eben kein Internet Start-up sind, sondern ein gestandenes Industrieunternehmen mit langer Tradition – und darauf können und sollten wir übrigens auch stolz sein, denn es hat einen großen Wert. Aber neben dem Wunsch nach Flexibilität gehört zu unserer Unternehmenskultur eben auch ein großes Bedürfnis nach Sicherheit – sowohl bei Mitarbeitern als auch bei Führungskräften. Entsprechend kann „copy/paste“ von anderen Unternehmen nicht funktionieren. Eine neue Regelung muss zu uns passen, zu unseren Beschäftigten und unserer Kultur.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in diesem Spannungsfeld zwischen „möglichst flexibel“ und „möglichst sicher“ weiter zu diskutieren und gemeinsam eine neue Vereinbarung zu „mobilem Arbeiten“ zu erarbeiten, die modern und zukunftsorientiert ist – und von der Belegschaft mit getragen wird.



Tim Strebe

Workshop-Moderation
und Mitglied im Kernteam
„Mobiles Arbeiten“
Tel: 7 52 21

In Kürze...erklärt...

AWIE ABBERUFUNG

Auch das ist möglich: Mitarbeiter in einem Betrieb haben die Möglichkeit - wie in der Daimler Zentrale – bei einer Betriebsratswahl eine Liste zu wählen. In 2014 mit relativer Mehrheit Liste 7 die IG Metall (größte Fraktion mit 44 Prozent). Diese Mehrheit reicht manchmal aber nicht aus, wenn sich im Nachgang Listenverbindungen ergeben. So kann z.B. ein Betriebsrats-Gremium, auf Antrag und nach Abstimmung, mit einfacher Mehrheit und ohne Nennung von Gründen eine stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von ihrer Funktion abberufen, auch wenn es nicht dem Wählerwillen entspricht. Also, bei der nächsten Betriebsratswahl für eine eindeutige Mehrheit für die IG Metall sorgen und zur Wahl gehen!

BWIE BETRIEBSRAT

Die Größe des Betriebsratsgremiums ist abhängig von der Anzahl der Mitarbeiter – in der Daimler Zentrale sind dies 39 Mitglieder. Die Mitglieder gehören unterschiedlichen Listen bzw. Fraktionen an, die nach einer Wahl teilweise Koalitionen eingehen, um eine Mehrheit im Gremium zu erreichen; eine der Listen ist die IG Metall. Die IG Metall ist eine Gewerkschaft, die Tarifverträge verhandelt. Z.B. sind dies die Wochenarbeitszeit mit 35 Stunden, eine Arbeitswoche von Montag bis Freitag und die Urlaubstage. Gesetzlich wären es eigentlich 24 Tage bei einer 6-Tageswoche (also 4 Wochen Urlaub), mit Tarifvertrag sind es 30 Tage Urlaub (also 6 Wochen).

Die 100ste Ausgabe des Scheibenwischers Zentrale

Heute halten Sie die 100ste Ausgabe unseres Scheibenwischers Zentrale in Händen. An einigen Stellen haben wir unser Layout zu diesem runden Geburtstag aufgefrischt, um Ihnen als Leserin und Leser eine noch bessere gewerkschaftliche Betriebszeitung in die Hand geben zu können. Wir hoffen, mit dieser Ausgabe – wie auch mit den 99 vorherigen – Ihrem Informationsbedürfnis gerecht zu werden.

In unserer Redaktion arbeiten 8 IG Metall-BetriebsrätInnen und Vertrauensleute, um Ihnen regelmäßig alle wichtigen betrieblichen, konzernweiten, gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Informationen interessant, sachlich fundiert, verständlich und anschaulich zu präsentieren. Aber nur durch die Zusammenarbeit aller IG Metall-Betriebsräte, aller unserer Vertrauensleute und durch Leserbriefe aus der Belegschaft entsteht diese vielseitige bunte Mischung an

Themen und Infos. Und ohne den Einsatz von allen aktiven Gewerkschaftern käme die Zeitung nicht in allen auch noch so kleinen Außenstellen unserer weit verzweigten und über viele dutzende Orte verteilten Zentrale an. Und ohne die Mitgliedsbeiträge der IG Metall-Mitglieder könnte die Zeitung nicht gedruckt werden.

Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die schreiben, re-

cherchieren, fotografieren, überarbeiten, gestalten, verteilen, lesen, rückmelden, finanzieren...

Christa Hourani
Chefin der "Blattmacher"
Tel: 3 35 49

Die „Blattmacher“



(v. o. n. u.) Tim Strebe, Silke Wasel, Rainer Konrad, Bettina Stadtmüller, Christa Hourani, Anselm Jäger, Dietmar Stecker, Sabine Winckler

Sie finden den Scheibenwischer Zentrale auch im Internet unter:

www.stuttgart.igm.de/
» Betriebszeitungen
» Scheibenwischer Zentrale

www.daimler.igm.de/
» Zeitungen
» Scheibenwischer Zentrale

100 mal Scheibenwischer - Statements zum Geburtstag

Mir gefällt u.a. der Titel.

Es gab ja mal eine anspruchsvolle Kabarettsendung mit dem gleichen Titel. Diese Sendung gibt es leider nicht mehr, umso besser, dass es den Scheibenwischer immer noch gibt. Herzlichen Glückwunsch zur 100. Ausgabe.

Sieglinde Fuchs, Betriebsrätin aus der Entgeltabrechnung

Seit es den Scheibenwischer gibt, bin ich immer über alle aktuellen oder politischen Themen informiert. So erfahre ich alles, was sich in unserer Zentrale abspielt. Vielen Dank dafür und hoffentlich noch viele weitere Ausgaben.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Redaktion, die da sehr viel Arbeit und Leidenschaft hinein steckt. Thomas Brunner, Vertrauensmann, NFZ-Versuch

Der Scheibenwischer ist für mich eine ungefilterte Informationsplattform von Kollegen für Kollegen, sowie eine Ergänzung zur freien Meinungsbildung.

Patrick Ammer, Vertrauensmann, Einkauf Aggregate Montage

Scheibenwischer Zentrale ist für mich, beim Verteilen vor dem Tor zu stehen und ganz viele nette Kolleginnen und Kollegen zu treffen, die ich schon ewig nicht mehr gesehen habe 😊

Uwe Dyballa, Vertrauensmann, Produktinformation PKW

Der Scheibenwischer ist ein dringend notwendiges Forum, um alle die Themen, die in den Hochglanzpublikationen unseres Unternehmens einfach nicht vorkommen, eine Plattform zu geben. Weiter so. Beste Grüße

Wolfgang Rabus, Vertrauensmann, Mercedes-Benz Classic, Archive

Vielen Dank für 100 Ausgaben Scheibenwischer!
Jeder Scheibenwischer ist lesenswert.

Ich freue mich immer besonders auf die Berichte von den internationalen Themen wie zum Beispiel dem Arbeitskampf unserer Kollegen in Brasilien. Ich freue mich schon auf die nächsten 100 Ausgaben!

Volker Förstner, NFZ-Versuch

Durch die gute Recherche der Scheibenwischerredakteure wird unsere Belegschaft umfassend über Aktuelles im Betrieb informiert.

Darüber hinaus werden auch gesellschaftliche und politische Themen als Denkanstoß auf den Weg gebracht.

Ersichtlich geht es um Solidarität und Gerechtigkeit.

Michael Schurr, Vertrauensmann, Vertrieb Mercedes-Benz LKW

Früher wie Heute,
der Scheibenwischer informiert alle Leute.
Reden, Schreiben, Sachen treiben, das ist toll.

Er macht nun die Hundert voll!

Rebeca Höltken, Vertrauensfrau (z.Zt. in Elternzeit)

„Wir halten vieles für selbstverständlich, was in Wirklichkeit nicht selbstverständlich ist. Zum Beispiel unsere Tarifverträge. Um diese beneiden uns viele Menschen in anderen Betrieben.

Auch eine Betriebszeitung wie der Scheibenwischer ist nichts Selbstverständliches. Und 100 Ausgaben sind etwas ganz Besonderes! Ich möchte mich dafür bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die dies möglich gemacht haben.“

André Kaufmann, politischer Sekretär IG Metall Stuttgart, Betriebsbetreuer

Seit vielen Jahren wird man im Scheibenwischer regelmäßig über betriebliche und tarifliche Neuerungen informiert. Das finde ich wichtig!

Das Schöne daran ist der Blick über den Tellerrand der Daimler Zentrale hinaus, z.B. in Richtung der Belegschaft in Brasilien oder auch zum Thema Werkverträge. Besonders das ehrenamtliche Engagement der Kolleginnen und Kollegen der Scheibenwischer Redaktion ist bewundernswert und hat meinen größten Respekt verdient. Vielen Dank!

Glorinda Matrone, Vertrauensfrau in Brühl, GSP

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie schnell die Zeit vergeht, nun sind wir bereits bei der 100sten Ausgabe angekommen.

Schön, dass wir immer durch den Scheibenwischer auf den aktuellsten Stand verschiedener Themen gebracht werden.

Würde es den Scheibenwischer der IG Metall nicht geben, würde uns etwas fehlen. So als wenn man seine Tageszeitung nicht im Postkasten am Morgen hätte.

Auch wenn einige kein IG Metall Mitglied sind, lesen sie alle gerne den Scheibenwischer, um sich zu Informieren. Wir freuen uns auf die nächsten

100 Ausgaben und bedanken uns bei denen, die dies überhaupt möglich gemacht haben.

Marcus Stein, Vertrauensmann der

IG Metall im Gebäude Häussler Atlanta

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lasst uns einem besonderen Jubilar gratulieren:

Dem „Scheibenwischer“! Er feiert mit dieser Ausgabe sein 100. erscheinen. Wünschen wir ihm und der Redaktion alles Gute und weiterhin viele interessante Themen! Auf die nächsten 100! Durch seine engagierte Redaktion etablierte er sich zum Leitblatt über die Geschehnisse im Unternehmen.

Es grüßt Euch herzlich Euer Kollege
Sebastian Hertweck Vertrauensmann,
FTF/M, Gebäude Roser, Esslingen

Ich persönlich habe den Eindruck, dass in der Buchhaltung (FAO) der Scheibenwischer Zentrale gut ankommt. Wenn „er“ mal nicht zeitnah verteilt wurde, wird schon mal bei mir persönlich angefragt, wo der Scheibenwischer bleibt. Soweit ich es beurteilen kann, ist ein großer Anteil der FAO-Mitarbeiter schon sehr am Scheibenwischer Zentrale interessiert. Dies liegt sicher auch mit an der Art und der Gestaltung der Informationsweitergabe. Der Aufbau ist nicht zu reißerisch, aber dennoch immer sehr themenorientiert. Und der Informationsgehalt entspricht in aller Regel voll und ganz den Wissensbedürfnissen der MitarbeiterInnen zu den aktuellen Themen und Vorgängen im Betrieb. Ich persönlich sage deshalb: WEITER SO!

Franz Masarovic, Vertrauensmann, FAO/G im Kinobauer

IG Metall Delegiertenwahl: Unser Parlament vor Ort wird neu gewählt

Im Dezember 2015 findet bei uns in der Zentrale die Wahl für die Delegierten der IG Metall Verwaltungsstelle Stuttgart statt. Die Delegiertenversammlung ist das Parlament der Verwaltungsstelle. In den Verwaltungsstellen der IG Metall sind alle Mitglieder auf örtlicher Ebene zusammengefasst. Unsere Verwaltungsstelle Stuttgart umfasst über 80.000 Mitglieder. Diese wählen alle vier Jahre die betrieblichen Vertreter in die Delegiertenversammlung. Im Bereich der Stuttgarter Verwaltungsstelle sind dies 200 Delegierte, von denen voraussichtlich 6 aus der Daimler Zentrale entsandt werden. Wahlberechtigt sind ausschließlich IG Metall Mitglieder mit mindestens dreimonatiger ununterbrochener Gewerkschaftszugehörigkeit. In der Daimler Zentrale findet diese Wahl als Briefwahl statt.

DEMOKRATISCHER AUFBAU

Die IG Metall ist in der Bundesrepublik flächendeckend vertreten. In über 160 Verwaltungsstellen wird die tägliche Gewerkschaftsarbeit von vielen Haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen organisiert. Das geht nur, weil unsere Verwaltungsstellen demokratisch aufgebaut sind. Immer im Anschluss nach dem Gewerkschaftstag, der alle 4 Jahre stattfindet, werden die Delegierten für die Ortsparlamente der IG Metall Verwaltungsstellen gewählt.

AUFGABEN DER DELEGiertenVERSAMMLUNGEN

Auf den vierteljährlichen Sitzungen der Delegiertenversammlung spiegelt sich die enorme Themenvielfalt der Gewerkschaftsarbeit wider. Die Tarifpolitik und Vorbereitung der Tarifrunden stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie gewerkschaftsinterne Angelegenheiten, der Rechenschaftsbericht der Verwaltungsstelle oder die Abstimmung betrieblicher Aktionen. Darüber hinaus wählt die Delegierten-

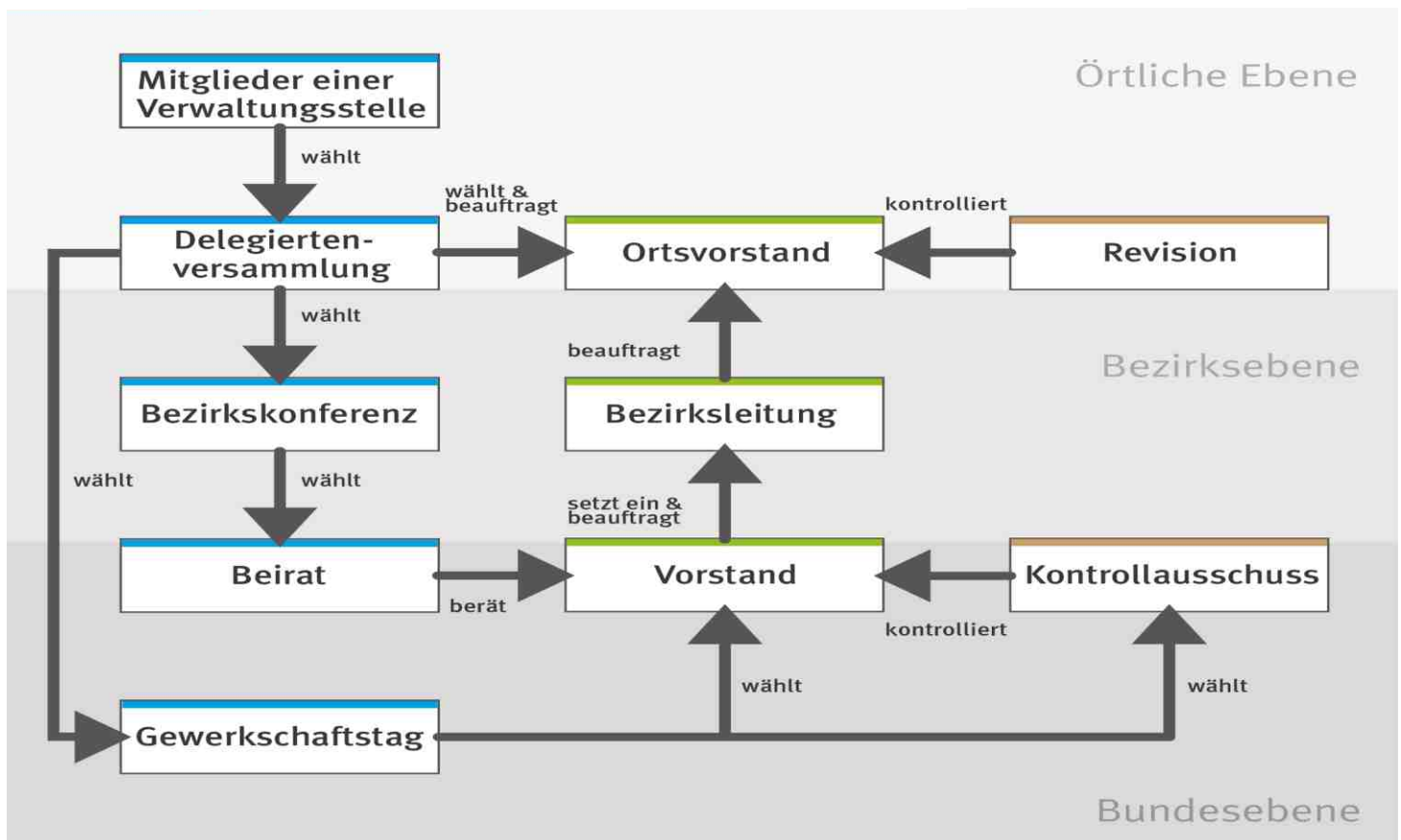
versammlung den Ortsvorstand sowie die örtlichen Delegierten für die Tarifkommissionen und den Gewerkschaftstag. Dadurch verfügt sie über einen Einfluss auf die gesamte Gewerkschaftspolitik. Delegiertenwahlen sind somit ein wichtiger Bestandteil gewerkschaftlicher Demokratie. Sie sind ein Weg, um aktiv die Arbeit der IG Metall mitbestimmen zu können. Jedes Mitglied kann sich beteiligen und mitentscheiden.

Vertrauenskörperleitung Daimler Zentrale



Demokratischer Aufbau

- Willensbildung
- Umsetzung
- Kontrolle



Aktionstag gegen den Missbrauch von Werkverträgen Gemeinsam gegen die Billig-Strategie der Arbeitgeber

Mehrere zehntausend Beschäftigte von Automobilherstellern und Zulieferern sendeten Ende September beim bundesweiten Automobil-Aktionstag der IG Metall gegen den Missbrauch von Werkverträgen eine deutliche Botschaft an Arbeitgeber und Politik: Wir lassen uns nicht spalten!

Nicht nur im Betrieb arbeiten wir Hand in Hand, auch beim Aktionstag gegen den Missbrauch von Werkverträgen standen Werkvertrags- und Stammbeschäftigte Seite an Seite. Die Forderung: Schluss mit der Billig-Strategie zu Lasten der Beschäftigten.

Auch hier vor Ort protestierten über 9.000 Kolleginnen und Kollegen auf Kundengebungen vor den Daimler-Werken in Mettingen und Sindelfingen für faire Arbeit und Mitbestimmung, gegen Lohnraub und Spaltung. Unter den „Stuttgarter Appell“ gegen den Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit wurden viele tausende Unterschriften gesammelt.

Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall sagte in Mettingen: „Den Unternehmen geht es bei Fremdvergaben in den Kernbereichen der Automobilindustrie wie Entwicklung, Logistik und Instandhaltung an

allererster Stelle um Extraprofite. Diese erzielen sie auf dem Rücken der Beschäftigten. Deshalb fordern wir von der Politik, dass sie die Arbeitgeber zur Ordnung ruft und den Betriebsräten Mitwirkungsrechte bei Fremdvergaben einräumt, um Schaden von den Belegschaften abzuwenden.“

Die IG Metall fordert den Gesetzgeber auf, mit gesetzlichen Regelungen Ordnung auf dem Arbeitsmarkt herzustellen. Notwendig sind insbesondere eine Verpflichtung der Arbeitgeber, die Betriebsräte über den Einsatz von Werkverträgen zu informieren, sowie verbesserte Mitwirkungsrechte für Betriebsräte.

Jörg Spies, unser Betriebsratsvorsitzender in der Daimler Zentrale fordert für unseren Konzern eine neue Sozialcharta: „Wenn es Daimler nicht um eine Billigstrategie geht, dann muss die heute gültige Sozialcharta für

Werkvertragsbeschäftigte, die das Unternehmen einseitig erlassen hat, neu diskutiert werden. Nach wie vor weigert sich das Unternehmen, Tarifverträge der jeweiligen Branche vollumfänglich anzuerkennen und sicherzustellen, dass die in den Werkvertragsunternehmen gültigen Standards auch eingehalten werden. Die guten Ergebnisse von Daimler dürfen nicht durch die Unterschreitung von Tarifstandards bei den Werkvertragsfirmen entstehen. „Das Beste oder nichts“ gilt aus meiner Sicht auch für gute Arbeit und gutes Einkommen“.

**Vertrauenskörperleitung
Daimler Zentrale**



Impressionen
vom Aktionstag

Mahl-„Zeit“!

Hallo Kolleginnen und Kollegen,
neulich wurde ich zur Zeiterfassung während der Mittagspause kontaktiert. Die Mittagspause ist in der Zentrale im System ZEM@web von 12:00 bis 12:40 Uhr hinterlegt. Dies kann nicht geändert werden. Im Arbeitszeitgesetz §4 steht: „Die Arbeit ist durch im voraus feststehende Ruhepausen von mindestens 30 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als sechs bis zu neun Stunden und 45 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als neun Stunden

insgesamt zu unterbrechen... Länger als sechs Stunden hintereinander dürfen Arbeitnehmer nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden.“ Für die Zentrale wurde ein Arbeitszeitrahmen von 6:00 bis 20:00 Uhr vereinbart. D. h., wenn Ihr um 6:00 Uhr anfangt, beginnt systemseitig um 12:00 Uhr die Zeiterfassung für die Mittagspause. Hintergrund dieses Artikels: Ein Kollege fing wegen der Hitze im Sommer um 6:04 Uhr an zu arbeiten. Um 12:28 Uhr stempelte er aus. Er wollte ohne Mittagspause durcharbeiten

und sich die gesamte Arbeitszeit gutschreiben lassen. Allerdings wurden nur 6 Stunden dokumentiert. Die Zeit über 6 Stunden wurde als Pause abgezogen. Nutzt deshalb Eure Mittagspause zur Erholung oder hört in solchen Fällen bis 12:00 Uhr auf zu arbeiten, gönnt Euch einen freien Nachmittag.

Euer Sebastian Hertweck
IG Metall-Vertrauensmann, FTF/M, Gebäude

Ein neues zu Hause für die Unternehmensgeschichte

Die Räumung des Gebäudes 120 in Untertürkheim erzwang den Umzug. Fast drei Monate dauerte er, ca. 15 Kilometer Akten, Bildmaterial und Artefakten der Archive und Sammlung mussten mühsam an den neuen Standort Fellbach, Schaflandstraße 8, bewegt werden. Wer sich jetzt zur Produkt- oder Sozialgeschichte unseres Unternehmens informieren will, muss nach

Fellbach kommen (Nähe Bahnhof). Die ehemalige Mahle-Härtereie, ein Hallenkomplex samt Bürotrakt, erbaut um 1910, wurde archivgerecht umgebaut und renoviert.

Wolfgang Rabus
Vertrauensmann, Mercedes-Benz Classic, Archive



Betriebsrestaurant Bürocampus Wangen

Ab sofort erhalten Arbeitnehmerüberlassungen im Betriebsrestaurant Aramark (Bürocampus Wangen – ehemals Kodak) den gleichen Rabatt von 15 Prozent wie in unserer Scheibenwischer-Ausgabe vom Juni 2015 beschrieben.

Wir haben mit der Geschäftsleitung gemeinsam folgende Vorgehensweise vereinbart: Die Mitarbeiter mit Arbeitnehmerüberlassung holen sich beim Betriebsleiter Herrn Dörre von Aramark eine Bezahlkarte gegen Unterschrift. Diese

Bezahlkarte laden sie dann mit Bargeld auf. Beim Bezahlvorgang ziehen die Mitarbeiter dann die Bezahlkarte durch und weisen sich damit als Arbeitnehmerüberlassung aus. Sie bekommen dann den gleichen Rabatt wie die Daimler Mitarbeiter.

IG Metall Infostand
Donnerstag, 26. November 2015:
IG Metall Infostand von
11.00 bis 13.30 Uhr im
Gebäude Emporia Leinfelden.

Betriebsrestaurant Geb. 128
Die Eröffnung des neuen Betriebsrestaurants in Gebäude 128 verschiebt sich auf Anfang 2016.



Impressum:

Herausgeber: IG Metall Stuttgart
Verantwortlich: Uwe Meinhardt,
1. Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
daimler-zentrale@igm.de
www.daimler.igm.de/zentrale

Redaktionschluss dieser Ausgabe:
19. Oktober 2015

Redaktion:
Jörg Spies, Christa Hourani, Anselm Jäger,
Rainer Konrad, Bettina Stadtmüller, Silke Wasel,
Sabine Winckler, Dietmar Stecker, Tim Strebe,
Jordana Vogiatzi (IGM),
André Kaufmann (IGM)

Herstellung:
MITCH MCDEERE CREATIVE VALUES

Bildnachweis: IG Metall, iStockphoto,
aigelb/McDeere, Betriebsrat Zentrale
Daimler AG

Erhöhung der Sterbegeldumlage

Die freiwillige Sterbegeldumlage ist aus dem Gedanken der Solidarität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entstanden. Gerade in schwierigen Zeiten ist jede Unterstützung wichtig. Allerdings stellen der demographische Wandel und das niedrige Zinsniveau die Sterbegeldkasse vor große Herausforderungen. In der Betriebsratsitzung vom 6. Oktober 2015 wurde daher die Erhöhung der Sterbegeldumlage beschlossen.

Das zur Abwicklung von der Daimler AG zur Verfügung gestellte Kreditorenkonto darf nicht ins Minus kommen. Die Entwicklung der Jahresendsalden war in den letzten Jahren rückläufig (die Auszahlungen waren höher als die Einnahmen). Daher wird der monatliche Betrag ab **1. Januar 2016** von **€ 2,00** auf **€ 2,75** erhöht. Die Teilnahme an der Sterbegeldkasse erfolgt automatisch mit Eintritt in das Unternehmen. Durch eine formlose schriftliche Erklärung kann darauf verzichtet werden. Ein späterer Zeitpunkt zum Beitritt in die Sterbegeldkasse ist nicht möglich. Sollte ein Mitarbeiter aus einem befristeten Arbeitsverhältnis in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis wechseln, muss dieser sich beim Betriebsrat melden. Hier ist ein automatischer Zutritt nicht vorgesehen. Betriebsrentenempfängerinnen und -empfänger (soweit diese unmittelbar in Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- oder

Altersrente ausscheiden) können weiterhin der Sterbegeldkasse angehören, sofern sie sich mit einer festgelegten laufenden monatlichen Spende am Umlageverfahren beteiligen. Sollten Sie nach dem 50. Lebensjahr aus der Firma ausscheiden und keiner weiteren Erwerbstätigkeit nachgehen, sprechen Sie uns an, wenn Sie weiterhin Mitglied bleiben möchten. Das Sterbegeld wird an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Der Antrag ist innerhalb von 6 Monaten formlos – unter Vorlage der amtlichen Sterbeurkunde – beim Betriebsrat (**Andrea Sitzler**) zu beantragen. Folgende Sterbegeldhilfen werden im Todesfall bezahlt:

Sterbekassenmitglied: € 1.800,--
Ehepartner/Ehepartnerin: € 900,--
Ein Elternteil*: € 900,--

*= (nur bei ledigen/geschiedenen oder verwitweten Sterbekassenmitgliedern)



Das Sterbegeld für einen Angehörigen (Ehepartner/Elternteil) kann nur einmal beansprucht werden. In der Sterbegeldkasse wird kein „individuelles“ Kapital angespart. Daher besteht bei einem Austritt aus der freiwilligen Sterbegeldkasse kein Anspruch auf Rückzahlung.



Silke Wasel
 Ausschussvorsitzende
 Soziales und Kantine
 Tel: 3 11 33

Folien Betriebsversammlung

Die Folien der letzten Betriebsversammlung im September finden Sie unter:

- » Daimler & Ich
- » Arbeitsumfeld & Soziales
- » Im Modul Arbeitnehmervertretung unter
- » Betriebsrat Zentrale
- » Aktuelles
- » Folien der Betriebsversammlungen

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass der Intranet-Auftritt des Betriebsrates neu gestaltet wurde. Schauen Sie ihn sich doch mal an. Es lohnt sich.

Aktueller Stand Verhandlungen Altersteilzeit

Die Verhandlungen zur Altersteilzeit zwischen Gesamtbetriebsrat und Geschäftsleitung sind in vollem Gange. Die bestehende Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) wird mit Anpassungen aus dem Tarifvertrag (TV FlexÜ 2015) einvernehmlich fortgeführt. Der Regelungstext für die GBV ist in Vorbereitung und soll ab 1. Januar 2016 in Kraft treten. Für das Jahr 2015 gilt weiterhin die bisherige Regelung (Renteneintritt mit 63 Jahren).

Geändertes Konzept der Betriebsversammlungen

In den letzten Jahren gab es im Betrieb Zentrale stets drei Betriebsversammlungen, zu denen alle Mitarbeiter des Standorts gemeinsam geladen wurden (Truck, Vans und Zentralbereiche). Hinzu kamen im Herbst spezifische Bereichsversammlungen, sprich je eine eigene Veranstaltung für Van, eine für Truck und eine für die Zentralfunktionen. Spezifischen Bereichsversammlungen gibt es seit diesem Jahr nicht mehr. Stattdessen finden einheitlich vier Betriebsversammlungen statt für alle Beschäftigten des Betriebs Zentrale (jeweils in Möhringen und Untertürkheim). Um allerdings weiterhin adäquat auf spezifische Fragen einzelner Bereiche eingehen zu

können, soll künftig jeder Leiter eines Bereichs einmal im Jahr als Sprecher der Unternehmensleitung auf der Betriebsversammlung auftreten. In der Betriebsversammlung im September gab Hr. Mornhinweg einen Einblick in die aktuelle Lage bei Vans. Im Dezember dürfen wir in Untertürkheim Hr. Ennerst als Truck-Vertreter begrüßen und in Möhringen Hr. Lührs als Vertreter von Sales. Wenn das geänderte Konzept sich bewährt, wird es im folgenden Jahr fortgesetzt.

Tim Strebe, Erster IG Metall-Ersatzbetriebsrat
 Tel: 7 52 21

Veranstaltungsreihe IGM4U

Unsere Veranstaltungsreihe IGM4U (IG Metall for you) bietet Mitgliedern der IG Metall und Interessierten die Möglichkeit, mit IG Metall BetriebsrätInnen und Gewerkschaftsvertretern über aktuelle politische und betriebliche Themen ins Gespräch zu kommen. **Donnerstag, 3.12.2015:** IGM4U für IG Metall-Mitglieder und Interessierte von 16.30 bis 18.00 Uhr im Besprechungszimmer des Betriebsrats in Untertürkheim im Gebäude 139, Raum 122 – 124 Thema **„Veränderungen der Altersteilzeit nach Abschluss der neuen Gesamtbetriebsvereinbarung“** (bitte ausstempeln).

AUFREGER DER WOCHE

Die Firma möchte die Essenspreise um ca. 30 Prozent erhöhen. So soll das Komplettmenü statt 3,72 € zukünftig 4,80 € kosten! Für die Verkaufsshops sollen die Zuschüsse komplett gestrichen werden. Die Zahl der Shops soll reduziert werden. In der neuen Gastro GmbH sollen die eh schon niedrigen Löhne für alle neuangestellten Beschäftigten in der Gastronomie noch weiter abgesenkt werden. Ein Sparprogramm auf Kosten aller Beschäftigten, das wir IG Metall-BetriebsrätInnen nicht hinnehmen werden!

Größte Demo seit über 10 Jahren in Deutschland: 250.000 Menschen gegen TTIP in Berlin

Eine überwältigende Menschenmasse war am 10. Oktober unter dem Motto „TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel“ in Berlin auf den Beinen, um sich für einen fairen Welthandel und gegen die Geheimverträge auszusprechen, die den Weg zur Privatisierung weiter ebnen sollen. Bereits ab 11 Uhr war der Vorplatz des Berliner Hauptbahnhofs voll mit Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik, die gegen die geplanten Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA (TTIP) und Canada (CETA) friedlich demonstrierten und sich in einem Demozug über das gesamte Regierungsviertel verteilten. Die Stimmung war überwältigend, es ist ein gutes Gefühl mit so vielen Menschen gemeinsam für den Erhalt von sozialen Werten, rechtsstaatlichen Prinzipien und demokratische Mitbestimmung einzustehen. Der Präsident der kanadischen Gewerkschaft der Angestellten im öffentlichen Dienst, **Paul Moist** war angereist und begrüßte die Demonstranten am Zielpunkt der Demo (Siegessäule) mit einer Solidaritätsadresse »von vier Millionen kana-dischen Beschäftigten«. Die »bizarren Handels-abkommen« zwischen den USA und Kanada hätten zwar Wohlstand versprochen, aber bisher 1,7 Millionen kanadischen und amerikanischen Arbeitern den Job gekostet. »Wir werden mit euch kämpfen, bis TTIP und CETA abgewendet sind«, sagte Moist. Zudem haben bereits über 3,2 Millionen Menschen auf www.stop-ttip.org aus ganz Europa den Aufruf gegen die beiden Abkommen unterschrieben.

Glorinda Matrone, GSP, Mitglied in der Vertrauenskörperleitung Daimler Zentrale



Glorinda Matrone (links) auf der Demo in Berlin

Betriebsversammlungen im Dezember

Dienstag, 1. Dezember 2015
um 8.15 Uhr in Untertürkheim im Betriebsrestaurant im Gebäude 135, 1. OG

Mittwoch, 2. Dezember 2015
um 9.00 Uhr in Möhringen im Betriebsrestaurant



Salvador Dalí, Der erhabene Augenblick (Staatsgalerie Stuttgart)

KUNSTERLEBNIS NOVEMBER 2015

Kunst im Quantensprung - Naturwissenschaft als Inspiration

Das 19. Jahrhundert als Zeitalter der Industrialisierung bricht nicht nur technischem und wissenschaftlichem Erfindungsgeist Bahn, es kündigt überdies von einem neuen Blick auf das, was »Wirklichkeit« genannt wird. Im beginnenden 20. Jahrhundert evozieren Relativitätstheorie, Quantenphysik, aber auch Gestalttheorie die Loslösung 'althergebrachter' empirischer Wahrnehmungsmuster. »Jede Beobachtung erzeugt nur die Wirklichkeit, die sie erzeugen will«, konstatiert der Quantenphysiker Pascal Jordan und postuliert einen Wirklichkeitsbegriff, der auch den Werken vieler der Künstler der 10er und 20er Jahre gerecht wird. Weniger in der direkten Umsetzung physikalischer oder naturwissenschaftlicher Phänomene, als vielmehr in der systemimmanenten Interpretation. Pablo Picasso, Max Ernst, Salvador Dalí und Giacomo Balla sind nur einige Beispiele, die Inspiration in Naturwissenschaft und Technik fanden.

Termin: Donnerstag, 12.11.2015 // **Treffpunkt:** 18:15 Uhr, Foyer der Neuen Staatsgalerie
Führung: Tanja Mühlbrecht // **Kosten:** 13,00 Euro

Alle Infos zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiter-Portal unter dem Portalcode @KUNSTERLEBNIS.

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn:
Isa Pscheldl, Daimler AG, Werk 010, M640,
70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17 - 6 25 15,
oder bei Julia Massel, E606,
Tel. (0711) 17 - 5 64 46